



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

11. Von Lachmann, 4. januar 1825

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

beinhaus und unzählige durchaus ein ursprüngliches *taga-*, *peina-* fordern; ohne compositionsvocal setzt keine sprache bloße wurzeln zusammen. Im lateinischen ist er aber *i*, im griechischen *o*, im slavischen *o*. Componiert halte ich alles, was sonst nicht construiert werden kann. Mit diesen regeln hoffe ich der materie mächtig zu werden, nebenbei aber die schönsten beispiele auszulassen, wie mir auch in der ableitung begegnet ist, ich ärgere mich schändlich. Aus den glossen und Notker bringe ich gleich an, was ich gelernt habe, mein buch ruht also lagenweise immer auf andern fundamenten. In den keronischen glossen sind viel erwünschte wichtige wörter, auch fatale, z. B. <1, 221, 23> *abgezzal*; hat man nöthig das *âgezzal* aus *argezzal* darum aufzugeben? Wilhelms papier ist zwar glatt, nur friere ich, habe kopfweh und schließe. Der coffer kam doch zu rechter zeit an? in einigen tagen hoffe ich einen brief darüber zu erhalten. Ihr J. Gr.

1) Ich lasse den weißen halben Bogen noch daran, darauf schreiben Sie dann die Antwort, schneiden ihn ab und schicken ihn franco hierher, so geben wir ein Muster von Haushaltung und Freundschaft.

Einlage schicken Sie doch an meinen Bruder Ferdinand, aber durch eine sichere Person, weil ein Ducaten darin liegt.

11. Von Lachmann.

Erlauben Sie, liebster Wilhelm, daß ich Ihnen heute dies Seitentischchen hinstelle, wie mans mit den Kindern macht an den Geburtstagen der großen Leute (ich meine nicht die Frankfurter Großen). Die Klage nebst Zubehör ist angelangt, schon lange, ich danke aber erst jetzt, damit Sie auf Ihre Schnelligkeit im Abschreiben stolz bleiben können, wenn ich nicht einmahl gleichschnell im Danken bin.

Das wunderliche *nider salt* in HE, Klage 4249 <4194>, sollte, denke ich, *nider falte* heißen und war wohl eine willkürliche Ergänzung: ein früherer Schreiber hatte das matte *mit gewalt* nicht schreiben wollen und Platz gelassen. — Der Reim *swester : laster* ist ja wohl wie *Hagene : gademe*, nämlich *swéster : lástér*. — S. 128 <1263> *hie ist übel(e) gebouwen* haben sicher alle 3 Handschriften; denn ich weiß genau daß ich auch *gebrouwen* für richtig gehalten habe, ich hätte es also gewiß angemerkt. Jetzt zweifle ich ob *übel* substantivisch für Leid und dergleichen gesagt werden kann, ob es nicht immer Bosheit Zorn p bedeutet. Und vielleicht muß man mit dieser Stelle verbinden 1742 <1656> *wie der töt umbe sich mit kreften hât gebouwen* (wo

1) Von hier an schreibt wieder Wilhelm Grimm.

nur Laßberg *gehouden* hat): es steht auch hier dabei *alsô manic man den lip solde lân*. Wie ist das Bild? Bestreut der Tod das Feld mit Todten?

Die Verschiedenheit der Handschriften in der Klage kann ich nicht anders finden als in andern Gedichten. Eigentlich weicht nur EL sehr ab, und es teuscht daß grade diese Handschrift bei der Collation zum Grunde liegt. Das Verhältnis von EL zu den andern wird aber wenig verschieden sein von dem der Handschriften des armen Heinrichs, um vom Freidank gar nicht zu reden wo die Abweichungen gewiß größer sind.

Übereilen Sie Sich nicht mit den übrigen Sachen. Da aber die Glossen doch fertig sind, so schicken Sie sie immer allein, damit der Graff vorläufig etwas Futter bekommt. Ich glaube er ist mir gar böse und ich werde sehn was er mir antworten¹⁾ wird auf einen Neujahrsbrief, wie dieser ebenfalls einer ist, den ich aber erst durch angehängtes Prost Neujahr für Sie und Louis und Schwester und Schwager dazu machen muß.

Berlin 4 Jan. 1825.

Ihr
CLachmann.

12. Von Lachmann.

Berlin 4 Merz 1825.²⁾

Liebster Wilhelm, mein ewiges Schweigen ist diesmahl doppelt und dreifach schändlich. Die Angst wegen der Sachen, die verloren sein konnten, war eins: aber ich wuste daß Ferdinand geschrieben hatte und Sie also wahrscheinlich schon ruhig waren. Aber ich gestehe gern, es ist unverzeihlich daß ich nicht geantwortet habe auf³⁾ die freudige Nachricht die Sie mir verschwiegen haben⁴⁾ (und statt ihrer von *bouwen* und *houwen* und was weiß ich geschrieben). Ich dachte es gut zu machen dadurch daß ich den Schalttag⁵⁾ nicht vergässe: am 25^{ten} merkte ich erst daß der 25^{te} war. Etwas kann ich doch wenigstens dadurch thun daß ich heute an meinem Geburtstage schreibe; und daß ich die schönsten freundschaftlichen Wahrheiten (nur nicht eben zur rechten Zeit) gedacht habe, glauben Sie wohl auch. Nun lassen Sie uns nur zur rechten Zeit wissen wann die Hochzeit ist, damit wir sie hier für uns feiern können. Ich glaube mich Ihrer Braut genau zu erinnern: lassen Sie mich bei dem Glauben, wenn auch vielleicht erweislich sein sollte daß es unmöglich ist.

1) „antworten“ verbessert aus „sch[reiben]“.

2) Poststempel: 4. und 8. märz.

3) „auf“ verbessert aus „über“.

4) Grimms verlobung mit Dorothea Wild.

5) 24. februar, Grimms geburtstag.